

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am zweyten heil. Weihnachtstage. Evang. Luc. 2, 15 - 20.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102

Am zwennten heil. Weihnachtstage.

Evang. Luc. 2, 15-20.

Eingang: 2 Cor. 13, 5.

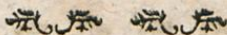
Es ist nichts mehr zu beklagen, als, daß die meisten Menschen so sorglos und leichtgläubig sind, in Absicht auf ihr geistliches und ewiges Heil. Kaum denkt der grösste Haufe einmal im Ernst daran: kannst du auch selig werden? Bist du ein wahrer Christ? Wird dein Glaube auch die Probe halten, wenn er vor dem Gdt muß offenbar werden, der ein verzehrend Feuer ist? Darmit werden die Menschen gar zu bald fertig, und die mehresten wissen nichts, als den Christennamen aufzuweisen. Paulus ermahnet daher mit Recht: verluchet euch selbst ic.

1. Weil es unmöglich ist, ohne den wahren lebendigen Glauben Gdt zu gefallen: so muß ein jeder nichts sorgfältiger prüfen, als, wie sein Glaube beschaffen sey? Denn das will doch ein jeder behaupten, er glaube an Jesum Christum. Viele aber wissen nicht einmal, was wahrer Glaube ist, und worin seine Kennzeichen bestehen. Darum füget Paulus nur
2. ein einiges Kennzeichen des Glaubens hinzu, das darin besteht: wer den wahren Glauben hat, in dem muß Christus wohnen. Denn er wohnet nicht anders in den Menschen als durch den lebendigen Glauben. Und will der Mensch endlich wissen, woran er das erkenne, daß Jesus Christus in ihm sey: so sagt der Apostel,
3. daß man es an der Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit zum Guten wissen könne. Wer zum Guten untüchtig und erstorben ist, in dem wohnet Christus nicht.

Vortrag: Der Beweis eines Christen, daß sein Herz eine Wohnung Jesu sey.

I. Diesen Beweis ist er sich selbst schuldig.

1. Warum muß ein Christ sich selbst den Beweis geben, daß Jesus Christus in seinem Herzen wohnet?
 - a. Damit er sich nicht betrüge, sondern seines Glaubens und seiner Seligkeit gewiß werde. Das menschliche Herz ist gar zu betrüglich. Und, dieser Betrug gehet (Jüngern 1772.) nicht



nicht nur auf andere Menschen, sondern viele tausende wenden den grössten Fleiss an, sich selbst zu betrügen. Eine gute Bewegung des Herzens, Ein guter Vorsatz, Eine gute Handlung ist schon hinreichend, sie zu überreden, daß sie wahre Christen sind. Nichts wird den meisten leichter, als, selbst auf ihrem Sterbebette zu sagen: ich habe meinen Heiland im Herzen; da sie doch nichts von einer wahren Sinnesänderung erfahren haben, 1 Joh. 1, 6. 8. 10. Welchen Schaden aber bringet ihnen dieses nicht? Wie unruhig müssen sie nicht werden, wenn ihnen ihr Gewissen sagt, daß ihre Hoffnung keinen Grund habe? Wie müssen sie nicht erschrecken, wenn sie es zu spät einsehen, daß sie sich selbst betrogen haben? Der wahre Christ muß daher seiner Sache gewiß seyn. Denn es ist ein Hauptstück der wahren Gemüthsruhe, wenn er darauf schweren kan: im Herrn habe ich Gerechtigkeit, Ef. 45, 24. Röm. 8, 16.

b. Damit er wisse, woher er Stärkung des Glaubens, Kraft zur Heiligung, und zur Beständigkeit in Gefahr, Noth und Tod nehmen könne. Den Hirten und allen Einwohnern zu Bethlehem, und selbst der Mutter Jesu und ihrem Manne stunden grosse Trübsalen und Verfolgungen bevor, Matth. 2, 13. 16. Würden sie wol Kraft gehabt haben, solche zu überstehen, wenn sie nicht durch die Kraft Christi selbst gestärket wären? Was setzte dieses aber voraus? Daß ihr Herz fest seyn mußte, L. r. 16. 19. Wer sich nun selbst nicht davon gründlich überzeugen kan, daß Christus in ihm wohne, der kan weder im Glauben fest bleiben, noch in der Heiligung zunehmen, Jer. 2, 13. Nur wahre Jünger Jesu vermögen alles durch Christum, Luc. 17, 5. Phil. 4, 13.

2. Wie beweiset es ein Christ sich selbst, und womit überzeugt er sich, daß sein Herz eine Wohnung Jesu ist? Die Hirten hatten ihr ganzes Herz dem Heiland gegeben. Denn sie gläubeten dem Engel und freueten sich über das Heil, welches ihnen verkündiget war. Allein sie konten auch davon durch ihr Verhalten völlig versichert werden, daß es Wahrheit in ihrer Seele sey, und nicht eine überhitzende Hitze, nicht leere Einbildung. Ihr Sinn war auf Jesum gerichtet. Sie sucheten in der Erkenntniß zu wachsen. Sie hatten den Gehorsam des Glaubens, und den Sinn Christi in der wahren Liebe gegen Gott und den

Nächsten, L. v. 15 u. f. Und durch eine solche Gesinnung muß ein wahrer Christ sich selbst noch Rechenschaft ablegen, ob Christus in ihm wohne, lebe und wandle?

a. Die ganze Denkungsart, und der Sinn eines Christen beweiset ihm solches. Wie ist denn seine Denkungsart beschaffen? Sein Herz ist mit einer wahren Liebe gegen den Herrn Jesum, und mit einer Freude über seine Heilsgüter angefüllet, 1 Joh. 5, 20. Er beschäftigt sich mit nichts lieber, als mit Christo. In seiner Erkenntniß suchet er täglich zu wachsen, damit sein Glaube wachse und er Christi Sinn immer besser kennen lerne und selbst annehme, L. v. 15. 1 Joh. 4, 19. 2 Cor. 5, 14. Dagegen ist Haß, Abscheu, Zorn und Eifer gegen alles Böse in einer Seele, wo Jesus ist, 2 Cor. 7, 11. Denn der Heiland kan nichts Böses leiden. Und, so ist der Christ auch gesinnet, er sehe die Sünde, wo er wolle, Ps. 119, 136.

b. Er empfendet und beweiset die Kraft Christi sowol zum Gehorsam des Glaubens als des Lebens. Dis ist die größte Klage, und die Hauptentschuldigung der Unbetheuerten, daß sie nicht so leben können, als Gott es fordere, daß Gottes Gebote ihnen zu schwer sind. Freylich sind sie denen zu schwer, in welchen Christus nicht lebet, Joh. 15, 5. Wenn nun wahre Christen diese Klage nicht führen dürfen, sondern Lust an Gottes Geboten, aber auch Kraft haben, dieselben zu vollbringen: so werden sie überzeugt, daß Christus in ihnen wohnet, Eph. 3, 19. Röm. 8, 10, 11.

II. Er ist ihn auch andern Menschen schuldig.

1. Warum ist er schuldig, andern Menschen einen Beweis davon zu geben, daß Christus in ihm wohnet?

a. Die Sache selbst ist in den Pflichten gegründet, welche wir dem Nächsten schuldig sind. Und diese Pflichten sind so allgemein, daß sie sich über Fromme und Gottlose, über Freunde und Feinde erstrecken. Jene nehmen gern andere wahre Christen zu Muster der Nachfolge. Mit hin müssen sie überzeugt seyn, daß sie durch diejenigen, welche sich rühmen, daß Christus in ihnen wohne, nicht betrogen werden, 1 Cor. 11, 1. Matth. 5, 14 u. f. Die Liebe gegen die Brüder erfordert es, daß wahre Christen ihr rechtschaffenes Wesen mit der That beweisen. Aber auch gegen Feinde Jesu ist ein Christ verpflichtet, zu zeigen, wer er ist. Er muß Christum bekun-



nen vor den Menschen. Er muß vor den Feinden Christi und seiner Jünger die Tugenden des, der ihn berufen hat, verkündigen, 1 Petr. 2, 9. 12. Vielleicht wird mancher dadurch beschämte, oder gereizet, auch ein Christ zu werden. Sollte aber der, in welchem Jesus wohnt, nicht gern alles dazu beytragen? Apostelg. 26, 28. 29.

b. Hiernächst fordert es auch die heilige Schrift mit deutlichen Worten, daß wir allezeit bereit seyn sollen zur 11. 1 Petr. 3, 15. 16. Dahin gehen alle Ermahnungen zur Heiligung, zu guten Werken, zur Beweissung des Glaubens durch die Liebe, zur Betrachtung der guten Früchte u. d. gl. Jac. 2, 18. Gal. 5, 6. Und warum fordert die heil. Schrift dieses? Darum, daß niemand durch Falschheit und Heuchelen betrogen werde, Matth. 7, 15 u. f.

2. Welches ist aber der rechte Beweis vor andern Menschen, daß das Herz eines Christen auch wirklich eine Wohnung Jesu ist? In das Herz kan kein Mensch dem andern sehen; denn das thut nur der Herzenskündiger. Folglich muß der wahre Christ durch Worte und Handlungen andere überführen, daß Christus in ihm wohne und wandle.

a. Wenn der wahre Christ Jesum in seinem Herzen hat: so läßt er seine Liebe gegen den dreyeinigen Gott und seinen Heiland auch andern Menschen kund werden, L. v. 17. 20. Er schämt sich des göttlichen Wortes nicht, Röm. 1, 16. Er ist nicht nachlässig, Gottes Wort zu hören, Ebr. 10, 25. L. v. 19. Er beleidiget Gott nicht mit einer einzigen vorsätzlichen Sünde, 1 Mos. 39, 9. Er preiset Gott, und dienet ihm mit Worten und Werken, Ps. 119, 105. 1 Cor. 6, 19. 20.

b. Seine Liebe gegen den Nächsten ist allezeit thätig, L. v. 17. 1 Joh. 3, 16 u. f. Er befördert sowol das geistliche als das leibliche Heil des Nächsten aus allen Kräften, Es. 58, 7. Matth. 25, 35 u. f.

Anwendung: 1) Die meisten Menschen beweisen leider, daß ihre Herzen Behausungen Belials, und nicht Christi sind, 2 Cor. 6, 15. Wehe ihnen! 1 Cor. 3, 16. 17. 2) Wohl denen Seelen, in welchen Christus wohnt! 1 Joh. 3, 21. 22. Offenb. 21, 2 u. f.

Lieder:

vor der Pred. Num. 102. Auf, freuet euch von 11.

nach der Pred. - 121. Komst du nun, Jesu, vom 11.

bey der Comm. - 112. v. 5. Sollte Gott nicht seyn 11.

115. Frölich soll mein Herze 11.